

JAHRESBERICHT LCH 2012 TEIL B



INHALT

LCH-KOMMISSIONEN UND ARBEITSGRUPPEN	3
BEZIEHUNGEN ZU ANDEREN ORGANISATIONEN, ENGAGEMENTS	9
ADMINISTRATION UND PERSONAL	13

LCH-KOMMISSIONEN UND ARBEITSGRUPPEN

Standespolitische Kommission (StaKo)

Die Mitglieder der Standespolitischen Kommission vertreten alle Bildungsstufen und möglichst viele Kantonalsektionen. Es gehören ihr die folgenden Personen an: Niklaus Stöckli als Kommissionspräsident, Heinz Bachmann aus Baselland, Albert Deck aus Schwyz, Bruno Dütsch aus Zürich, Roland Kammer aus Schaffhausen, Linus Köppel als Vertreter Sek I, Christoph Michel aus Bern, Jacques Mock als Vertreter Sek II, Bruno Rupp als Vertreter Primar, Hansruedi Vogel aus Sankt Gallen, Kathrin Balsiger als Vertreterin Hauswirtschaft, Marianne Oertig als Vertreterin Kindergarten, Franziska Peterhans als Zentralsekretärin und Daniel Lang als Adjunkt. Daniel Lang kündigt seine Stelle beim LCH auf Ende 2012. Die StaKo würdigt und verdankt seine Verdienste für die Gewerkschaftsarbeit des LCH.

Als Folge der Ergebnisse der Salärstudie von PricewaterhouseCoopers schlägt die StaKo für die Lohnrunden 2012 und 2013 eine Lohnerhöhung von fünf bis zehn Prozent vor. Sie ist überzeugt, dass eine markante Lohnverbesserung eine der wichtigsten Antworten auf den Mangel an Lehrpersonen sein muss. Geschäftsleitung und Delegiertenversammlung übernehmen jeweils den Antrag der StaKo und erheben ihn zum Beschluss. Ob allerdings eine für die Schweiz flächendeckend gleiche prozentuale Lohnerhöhung für die Lehrpersonen genügend verstanden und somit genügend wirksam ist, muss überprüft werden. Die Erkenntnisse aus dieser Evaluation sollen für die Lohnforderung 2014 angewandt werden.

Der LCH hat im Laufe der Zeit in unterschiedlichen Positionspapieren einzelne Forderungen zu den Anstellungsbedingungen der Lehrpersonen erhoben. Die StaKo setzte sich zum Ziel, in einem einzigen Positionspapier die wichtigsten Bedingungen für eine zeitgemässe Anstellung der Lehrpersonen zu beschreiben und zu begründen. Nach einem längeren Prozess mit verschiedenen Rückmeldeschlaufen

bei der GL, den Kantonalsektionen und bei der Pädagogischen Kommission, kann der Präsidentenkonferenz vom 17.11.2012 ein ausgereiftes Papier vorgelegt werden, dem diese zustimmt. Die wichtigsten Eckwerte darin sind die Beschreibung des Berufsauftrags, das Pflichtpensum von 24 Lektionen für Klassenlehrpersonen, ein Anfangslohn, der mit gleichwertigen Tätigkeiten in der öffentlichen Verwaltung und der Privatwirtschaft vergleichbar ist, ein verlässlicher Anstellungsgrad und eine verlässliche Lohnentwicklung.

Die StaKo nimmt zur Kenntnis, dass viele Kantone in Finanzschwierigkeiten geraten und diese zu Lasten der Bildung und der Löhne ihrer Angestellten beheben wollen. Entsprechend wichtig ist die Kompetenz der Kantonalsektionen, wirksame Massnahmen im Kampf gegen diese fragwürdigen Sparmassnahmen ergreifen zu können. Deshalb schlägt die StaKo entsprechende Weiterbildungsangebote vor, die der LCH 2013 realisiert.

Eines der zentralsten standespolitischen Themen bildet die berufliche Vorsorge. Nachdem die StaKo ein Positionspapier zum flexiblen Altersrücktritt entwickelt hat, verschiebt sich der Fokus auf den Erhalt von ausreichenden Altersrenten. Angesichts der deutlich angewachsenen Lebenserwartung und der schlechten Gewinne auf dem Rentenskapital geraten viele Pensionskassen in Finanzierungsschwierigkeiten, die sie mit einer Senkung des Umwandlungssatzes beantworten. Damit trotzdem auch in Zukunft Renten in einer dem Verfassungsauftrag genügenden Höhe ausgezahlt werden, müssen die Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer erhöht werden. Bei all den Fragen rund um die zweite Säule handelt es sich um ebenso komplexe wie kapitalintensive Angelegenheiten. Ein entsprechendes Wissen der Funktionäre der Kantonalsektionen ist deshalb unerlässlich. Dank der Mitgliedschaft des LCH im PK-Netz und der internen LCH-Austauschplattform kann dieses Wissen erworben und weitergegeben werden.

Die StaKo nimmt zu Entwürfen verschiedener Positionspapiere des LCH Stellung, so zum Beispiel zu den Themen Sabbatical, Fremdsprachenkonzept, Ausbildung und Laufbahn der Lehrpersonen und zur Agenda des LCH.

Pädagogische Kommission (PK)

Die Mitglieder der Pädagogischen Kommission decken alle Bildungsstufen ab, zudem wird auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen aktiven Lehrpersonen, Dozierenden an Pädagogischen Hochschulen, Fachpersonen und Mitarbeitenden im pädagogischen Bereich einzelner Organisationen geachtet. Die Vernetzung dieser Fachkenntnisse und das Zusammenführen dieser vielseitigen Kompetenzen sind sehr gewinnbringend und schlagen sich in differenzierten Positionspapieren nieder. Der PK gehören die folgenden Personen an: Marion Heidelberger als Kommissionspräsidentin, Jürg Brühlmann als Leiter PA, Franziska Peterhans als Zentralsekretärin, Priska Sieber (PH TG), Annette Tettenborn (SGL/PHZ), Franziska Stucki (Fachkommission Textiles Werken), Ruth Fritschi (Präsidentin der Stufenkommission 4bis8), Kathrin Scholl-Debrunner (alv), Silvia Grossenbacher (SKBF), Marianne Künzler (SEK I CH), Etienne Bütikofer (LEBE), Andreas Angehrn (PHSG), Lora Ruoss-Cavelti (LSZ). Aus der Kommission scheidet Etienne Bütikofer. Er vertrat viele Jahre kompetent den LEBE in der Kommission. Nach den Sommerferien stossen Gisela Meyer Stüssi (VSG, PH Bern) sowie Christine Wenger (OLLO) dazu.

Die PK LCH beschäftigt sich mit dem Positionspapier zu Tests und zur Leistungsmessung sowie dem umfangreichen Positionspapier zum Thema «Qualität durch Stärkung der Profession», welches durch die DV 2012 verabschiedet wird. Sie nimmt Kenntnis von der durch die AG Sonderpädagogik initiierten Umfrage zum sonderpädagogischen Angebot der Deutschschweizer Kantone. Den Mitgliedern der PK ist die enge, kritische Begleitung und Kommentierung des Projektes Lehrplan 21 ein grosses Anliegen. Nur eine sorgfältige Implementation kann das Projekt zum Erfolg führen.

An einer gemeinsamen Sitzung mit der Landespolitischen Kommission im März bringen die Mitglieder der PK ihre Rückmeldungen zum Positionspapier «Zeitgemässe Anstellungsbedingungen» ein. Die PK unterstützt den Entscheid der GL LCH, den Wettbe-

werb Schweizer Schulpreis des Vereins Forum Bildung nicht personell und ideell zu unterstützen. Das Positionspapier «Frühe Bildung und Förderung» wird ergänzt und zu Händen der GL weitergeleitet, ebenso das Positionspapier «Umsetzung Fremdsprachenkonzept», das kritisch diskutiert wird. Das Positionspapier «Kompetenzbasiert beurteilen» ergänzt die PK mit Schlüsselfragen und empfiehlt, das Papier gemeinsam mit diesen Fragen an die Stufenkommission Primar zurückzugeben. Der Entwurf zum Positionspapier Grundausbildung und berufliche Entwicklung wird kommentiert. Der Themenspeicher der PK LCH ist randvoll. Wichtige Dossiers wie Hausaufgaben, Grund- und Basisstufe, Medienpädagogik oder die Bedeutsamkeit von Fächern, die nicht «gemessen» werden können, werden die Pädagogische Kommission im kommenden Verbandsjahr beschäftigen.

Stufenkommission Primar

Die Kommission unter dem Präsidium von Bruno Rupp vertritt die Anliegen der Lehrpersonen der Primarstufe und ist mit den anderen ständigen LCH-Kommissionen (Stufenkommission 4bis8, Sek I, Landespolitische Kommission, Pädagogische Kommission) vernetzt. Schwerpunktmässig befasst sich die Kommission mit der Erarbeitung eines Positionspapiers zur Umsetzung des Fremdsprachenkonzepts. Weitere wichtige Themen sind die Vorbereitung einer Position zur kompetenzbasierten Beurteilung im Zusammenhang mit dem LP 21, die Abklärung einer möglichen Zusammenarbeit mit dem finnischen Bildungsprogramm Muuvit sowie der Austausch der Berichte über die Tätigkeiten der Kantonalsektionen.

Stufenkommission 4bis8

Die Stufenkommission 4bis8 trifft sich zu zwei umfangreichen Sitzungen im Jahr. Dazwischen findet der Gedankenaustausch per E-Mail und Telefon statt. Die Mitglieder der Stufenkommission 4bis8 sind Lehrpersonen für den Kindergarten und die Unterstufe respektive für die Eingangsstufe. Sie werden von den kantonalen Mitgliedorganisationen nominiert und an der Delegiertenversammlung im Juni gewählt.

Schwerpunkte der Frühlingsitzung sind «Kompetenzorientierung» im Lehrplan 21 und «Frühkindliche Bildung».

In der Herbstsitzung wird der Entwurf des LCH-Positionspapiers «Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung» diskutiert. Die Stufenkommission setzt sich dafür ein, dass der LCH im Hinblick auf die Abstimmung vom 3. März, zum «Familienartikel», eine Stellungnahme zur Hand hat. Im zweiten Teil der Herbstsitzung stellt sich Anita Zimmermann als neue Lektorin des LCH Verlags 4bis8 vor. Sie präsentiert die neuesten Produkte und nimmt Anregungen aus der Basis für neue Themen auf. Anschliessend stellen die Mitglieder der Stufenkommission bewährte Lehrmittel für die Eingangsstufe vor.

Die Sitzungen sind geprägt von regem Informationsaustausch und engagierten Diskussionen. Der Themenpool wird laufend überarbeitet und erweist sich als nützliches Instrument zur Festlegung der Sitzungsschwerpunkte. Die Stufenkommission 4bis8 vertritt die Anliegen der Lehrpersonen für die Eingangsstufe, gleichzeitig unterstützt sie den LCH bei der Wahrung der Gesamtinteressen der Mitglieder.

Fachkommission Hauswirtschaft (FK HW)

Das Fachkommissionsjahr 2012 verläuft ruhiger als andere Jahre. Die Fachkommission trifft sich zu zwei Sitzungen. Viele Kontakte laufen via Telefon und E-Mail. Die Schwerpunkte des Jahres 2012 waren der Austausch mit den kantonalen Fachgremien und den Fachhochschulen und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Gruppierungen und Partnern der Fachkommission. Ebenfalls begleitet die Fachkommission die Arbeit am Lehrplan 21 kritisch-konstruktiv. Wichtig ist der Fachkommission nach wie vor die Arbeit an einem zukunftsorientierten Fachverständnis im Fachbereich Hauswirtschaft. Immer wieder tauscht sie sich mit den kantonalen Vertreterinnen und auch mit anderen Fachgremien darüber aus.

Die Fachkommission ist bestrebt, gemeinsam mit Gruppierungen im Fachbereich Hauswirtschaft optimal über alle Aktualitäten zu orientieren. Neben dem Newsletter ist dazu die jährliche Informationsveranstaltung mit den kantonalen Kontaktpersonen ein wichtiges Ereignis, an dem neben dem Austausch von Informationen wichtige persönliche Kontakte geknüpft und gepflegt werden.

Im Auftrag der LCH-FK HW und der LCH-FK TW präsentiert die Projektleiterin Rita Nüesch während den schweizerischen Weiterbildungswochen für Lehre-

rinnen und Lehrer (swch.ch) in Schaffhausen bereits zum sechsten Mal Lerninhalte, Vernetzungsansätze sowie fächer- und stufenübergreifende Aspekte der beiden Unterrichtsbereiche mit originellen Workshops und einer «NetzBar». Eine Fortsetzung dieser guten Zusammenarbeit unserer Projektleiterin und der Leitung Magistra ist auch im 2013 wieder geplant. Der Newsletter «Bildung Hauswirtschaft – Aktuell» (BIHA) erscheint im siebten Jahr. Er hat sich als vielseitig beachtetes und geschätztes Informationsinstrument etabliert. Die Fachkommission entwickelt den Newsletter stets weiter und veröffentlicht ihn dreimal jährlich mit aktuellen Informationen.

Im Sommer 2012 verlässt Regina Hartmann-Köfer nach langjähriger Vorstandsmitarbeit die Fachkommission. Für ihre Nachfolge kann Patricia Kleiner gewonnen werden. Wir heissen sie in unserem Kreis sehr willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Fachkommission Textiles Werken (FK TW)

Präsidentin Martina Spielmann besucht zwei PräsidentInnenkonferenzen des LCH und nimmt an der GV des alv-tw, Kanton Aargau, teil. Sie trifft sich mit der Geschäftsleitung LCH zum Thema zukunftsgerichtete Kommissionsbezeichnung. Die Newsletter gestaltet neu Micheline Ruffieux. Neu wirkt Susanne Infanger, Zürich, im Vorstand mit.

Am 30. Oktober findet nach zweimaligem Verschieben das dritte und letzte Hearing zum Lehrplan 21 statt. Das Fachbereichsteam Gestalten, gestützt durch Einzelpersonen der PHs, möchte die Begrifflichkeit «Bild und Kunst» und «Design und Technik» im neuen Lehrplan einführen. Sie stellt einen entsprechenden Antrag an die EDK, der allerdings abgelehnt wird.

Die Mandatsarbeit: «Ausbildung- und Nachwuchssituation im Fachbereich Werken/Textiles- und Technisches Gestalten» wird weitergeführt. An zwei Sitzungen werden Bedarf, Inhalte, Dauer und Eintrittsvoraussetzungen für die Ausbildung des Fachs TW an den PHs festgelegt. Als Expertin für die Weiterarbeit kann der Vorstand Dr. Silvia Grossenbacher, Stellvertreterin des Direktors und wissenschaftliche Mitarbeiterin der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF), gewinnen. Sie ist die Co-Verfasserin des Trendberichts «Von der musischen Bildung zur «aesthetic literacy»».

Zu diesem Trendbericht über Musik, Kunst und Gestalten hält die Fachkommission ihre Gedanken im Fachorgan des LCH, Bildung Schweiz (Nr. 6), unter dem Titel «Kultur braucht Handwerk» fest.

Während des Jahres arbeitete die FK TW mit der FK HW zusammen. Die beiden LCH-Fachkommissionen Hauswirtschaft und Textilarbeit/Werken entscheiden sich, die Zusammenarbeit betreffend Infoveranstaltungen der Präsidentinnen der Deutschschweizer Kantone thematisch nicht mehr weiterzuführen.

Die FK TW-Informationsveranstaltung vom 5. Mai 2012 steht unter dem Motto «Lehrplan 21». Die Teilnehmerinnen werden über verschiedene Lobbying-Aktionen informiert und eingeladen, mitzumachen. Bereits zum sechsten Mal können die LCH-Fachkommissionen HW/TW an der *magistra*, der im Sommer stattfindenden Schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung, ihre Fachbereiche präsentieren.

Franziska Stucki und Micheline Ruffieux nehmen am 20. Oktober an der Veranstaltung der SGL-Arbeitsgruppe «Design und Technik» zum Thema «Technische Bildung» teil. Der Hauptbeitrag dieser Herbsttagung beinhaltet die Präsentation der Forschungsarbeit von Prof. Dr. Anni Heitzmann, Leiterin Professur Naturwissenschaftsdidaktik FHNW, mit dem Titel «Expliziter, reflektiver Technikunterricht».

Martina Spielmann nimmt mit Vertreterinnen und Vertretern des swv, des LBG und des SGL am 2. Februar und am 2. April 2012 am «Runden Tisch Gestaltung» teil. Ziel ist es, Themen wie Lehrplan 21, Nachwuchs und Ausbildung sowie Lobbying in den gestalterischen Fächern systematisch anzugehen.

Martina Spielmann kann in diesem Jahr an zwei Sitzungen der AG Sonderpädagogik teilnehmen und die spezifischen Anliegen des Fachs einbringen.

Via Geschäftsleitung des LCH kann die Fachkommission mit dem Johanna Schärer-Fonds einen Publikationsbeitrag mit dem Titel «Denkanstösse zu einem Erkenntnis- und Lernendenorientierten Fachverständnis im Textilunterricht» für Elisabeth Eichelberger, Dozierende an der PH Bern, Institut Sekundarstufe I, unterstützen.

Die derzeit berühmteste TW-Lehrperson der Schweiz ist Esther Süss. Sie erkämpft sich im Mountainbike Cross Country an den Olympischen Spielen in London den ausgezeichneten 5. Platz.

LCH-ARBEITSGRUPPEN

AG Sonderpädagogik

Das 2007 von der EDK verabschiedete Sonderpädagogik-Konkordat verlangt eine weitergehende Überführung der bisherigen separativen Angebote in die Regelklassen. Die AG Sonderpädagogik übernimmt in diesem Zusammenhang folgende Aufträge:

Ständige Beobachtung (Monitoring) der Vorgänge und Zustände in den Kantonen und auf der interkantonalen Ebene; Erstellung einer periodischen Lagebeurteilung mit Handlungsempfehlungen für den LCH. Entsprechendes Fortschreiben der LCH-Gelingsbedingungen und des LCH-Positionspapiers.

Erarbeiten von Positionen zu Einzelfragen im Zusammenhang mit der integrierten Förderung von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen.

Schwerpunkt der Sitzungen des laufenden Verbandsjahres sind die bei der PHZ in Auftrag gegebene Umfrage bei den Kantonen zu den Gelingensbedingungen der Umsetzung des Sonderpädagogik-Konkordats und der daraus abgeleitete Bericht zum sonderpädagogischen Grundangebot in den Deutschschweizer Kantonen. Zum Positionspapier Fremdsprachen entwirft die Arbeitsgruppe einen Kommentar aus sonderpädagogischer Sicht. Im Hinblick auf die Überarbeitung und Ergänzung der Gelingensbedingungen für eine integrierte Förderung wird es darum gehen, eine Prioritätenliste zu erstellen.

AG Altersdurchmischte Klassen (AG ADK)

Der Schwerpunkt der Arbeitsgruppe Altersdurchmischte Klassen (ADK) in diesem Jahr ist die Organisation und Durchführung der Pädagogischen Tagung in Luzern am 27./28. Oktober 2012. Der Anlass steht unter dem Titel «Lernen sichtbar machen». Als Hauptreferentin kann die AG ADK die bedeutende deutsche Kognitionspsychologin Frau Prof. Dr. Elisabeth Stern gewinnen. Sie legt ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Tagungsthema dar. Anschliessend werden in zwölf verschiedenen Workshops konkrete Umsetzungen thematisiert und diskutiert. Die Angebote reichen von «Lernen im Dialog», über «Lernverantwortung übernehmen»,

«Mathematische Beurteilungsumgebungen», «Kleine Tipps zur Gestaltung des Unterrichts in Mehrklassen» oder «Vermittlung von Lernkompetenzen – eine Angelegenheit des ganzen Teams», bis zu «Portfolioarbeit in der Primarschule». Das spannende Rahmenprogramm in der Stadt Luzern wird rege genutzt. Nebst dem gemütlichen Zusammensitzen im Hotel Continental können die Teilnehmer/Innen einen Stadtbummel mit Theatertour im Historischen Museum oder eine Wasserführung «Brunnentratsch und kühles Bier» durch Luzern geniessen.

Der Sonntagvormittag steht unter dem Thema «Kompetenzorientierung im Rahmen des Lehrplan 21». Nach dem Eingangsreferat von Walter Berger (Leiter Amt für Volksschule im Kanton TG und Leiter Begleitgruppe Lehrplan 21) findet die Podiumsveranstaltung «Lernen mit Kompetenzrastern» statt. Unter der Leitung des Arbeitsgruppenmitgliedes Anne Varenne diskutieren Nationalrat Matthias Aebischer, Nationalrat Jean-François Steiert, Dr. Ulrich Schlüer, Walter Berger, Schulleiter Thomas Rüeggsegger und der Leiter der Pädagogischen Arbeitsstelle des LCH, Jürg Brühlmann.

Mit rund 150 Lehrerinnen und Lehrern ist ein neuer Teilnehmerrekord zu verzeichnen. Dies zeigt, dass das Thema altersdurchmisches Lernen aktueller denn je und die Tagung auf grosse Resonanz gestossen ist. Wie bereits im letzten Jahresbericht angekündigt, wechseln sich die AG ADK und der Verband Lehrerinnen und Lehrer Bern (LEBE) in der Organisation der Tagung ab. Die nächste Tagung findet am 14. September 2013 in Thun zu einem weiteren Aspekt des Themas «Lernen sichtbar machen» statt.

AG Profitcenters

Ziel der AG Profitcenters ist es, die sich überschneidenden Angebote verschiedener Dienstleister (individuelle Angebote, Exklusivangebote) zwischen den Kantonalsektionen beziehungsweise zwischen dem LCH und den Kantonalsektionen zu koordinieren, zu fördern und weiterzuentwickeln. Mitglieder sollen dadurch in den Genuss von vergünstigten und qualitativ guten Dienstleistungsangeboten kommen. Gleichzeitig soll die Attraktivität einer LCH-Mitgliedschaft gefördert werden. Die Kantonalsektionen entscheiden frei, bei welchen Angeboten/Produkten sie mit dem LCH zusammenarbeiten wollen. Durch gemeinsame, koordinierte Aktionen und Auftritte soll

zudem eine wirkungsvolle PR erzielt werden. Die Arbeitsgruppe trifft so oft zusammen, wie es die aktuellen Geschäfte erfordern – in der Regel zweimal jährlich. Sie prüft die gemeinsamen Dienstleistungsangebote, setzt diese um und fördert die Weiterentwicklung der Angebotspalette. Sie begleitet die Profitcenters, begutachtet und diskutiert insbesondere die Abschlüsse (Reporting) und die Provisionsaufteilung.

AG Schulleitung & Schulaufsicht

In der Arbeitsgruppe sind folgende Personen aktiv: Heinz Bachmann (LVB), Marion Heidelberger (GL LCH/ZLV), Christoph Michel (LEBE), Lora Ruoss-Cavelti (LSZ) und Kathrin Scholl (alv).

Im Zentrum der Arbeiten stehen weiterhin die vom Bildungsraum Nordwestschweiz und weiteren Kantonen geplanten zeitgleich durchgeführten flächendeckenden Leistungstests und die wegen des Öffentlichkeitsprinzips kaum zu verhindernden Schulranglisten. Das Positionspapier zu Leistungsmessungen wird von der PrK im Frühjahr verabschiedet, das Positionspapier «Steuerung der Qualität im Bildungswesen» von der DV im Juni 2012. Ein von der AG beratenes Positionspapier für grössere Lehrmittelfreiheit wird bereits im Januar veröffentlicht. Die unterschiedlichen Kontextbedingungen der Schulen erfordern vermehrt angepasstes Lernmaterial.

In Bearbeitung sind zwei wichtige Projekte zur eigenständigen Qualitätsgestaltung an den Schulen und im Unterricht: Das Vorprojekt «Profil-Q» ist eine praktische Umsetzung der an der DV 2012 beschlossenen Strategie zur Förderung der Profession durch eine selbstverantwortete Qualitätssteuerung. Projektvorbereitungen sollen im Frühjahr 2013 zu Handen der GL beschlussreif vorliegen. Die Planungen zur Neupositionierung und Verselbstständigung des seit 1999 angewandten FQS (Förderorientiertes Qualitätsevaluationssystem), werden ebenfalls von der AG begleitet. In Aussicht stehen folgende Themen: Monitoring der Testlandschaft, Gesundheit von Lehrpersonen (Arbeitsmedizin) und eine Neuausrichtung der Arbeitsgruppe in Richtung Führung & Qualität.

AG Lehrerbildung

Die Arbeitsgruppe setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Annette Tettenborn (PHLU), Priska

Sieber (PHTG), Andreas Angehrn (PHSG), Michael Weiss (LVB), Koni Schuler (LSZ), Annamarie Bürkli (LLV) und Elisabeth Hardegger (SGL). Etienne Bütikofer (LEBE) hat mit der Kündigung bei der Geschäftsstelle von LEBE auch seinen Rücktritt aus der AG gegeben, sein Nachfolger wird 2013 gewählt.

Im Berichtsjahr 2012 bereitet die Arbeitsgruppe die Vernehmlassung der EDK zum Quereinstieg von Studierenden an die Pädagogischen Hochschulen vor. Wichtige Überlegungen werden zu den unterdessen publizierten Positionspapieren «Sabbatical für Lehrpersonen» und «Zivildienstleistende in Schulen» beigesteuert. Die Arbeitsgruppe nimmt den Forschungsbericht «Portfolio als Reflexionsinstrument in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung» der PHTG zur Kenntnis, ebenso den aktuellen Stand des von der PH Luzern verantworteten Projekts «Berufseinstieg». Dieses Projekt wird im Auftrag des LCH ebenfalls von Anton Strittmatter begleitet.

Das für 2013 geplante Positionspapier «Berufliche Laufbahn & Grundausbildung» wird die AG weiter beschäftigen. Weiter im Portfolio der Arbeitsgruppe ist das für 2013 geplante politisch brisante Papier Fremdsprachen zum Zwischenstand der Umsetzung von HarmoS.

Im Themenspeicher sind folgende Arbeiten: Die Weiterführung des Projekts Profil-Q, die Arbeitsbedingungen von PH-Dozierenden, ein kompetenzbasierter Referenzrahmen beim Ausbildungsabschluss/Berufseinstieg, eine bessere Koordination der Ausbildungs- bzw. Fächerprofile und die Ansprüche an wirkungsvolle Ausbildungspraktika und unterstützende Praxisbegleitungen.

BEZIEHUNGEN ZU ANDEREN ORGANISATIONEN, ENGAGEMENTS

EDK-Anerkennungskommission Sek I der Pädagogischen Hochschulen der Schweiz

Seit rund 10 Jahren bilden die neu geschaffenen Pädagogischen Hochschulen die Lehrpersonen für die Stufe Sek I aus, noch haben aber nicht alle 13 Lehrerbildungsstätten die schweizerische Anerkennung erlangt: 2012 haben in zweien die Evaluationsbesuche stattgefunden. In sieben weiteren PH sind neue Studiengänge oder Änderungen von Studiengängen – für Quereinsteiger oder Ausbildung von Primarlehrpersonen für die Stufe Sek I – im Gang, die den Segen der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) verlangen. Die Aufgabe der Anerkennungskommission ist es, diese Geschäfte zu leiten und für den EDK-Vorstand vorzubereiten sowie die Erfüllung der Auflagen zu beurteilen und zu überwachen. Dafür tagt die Kommission im vergangenen Jahr zwei Mal und bearbeitet zusätzlich verschiedene Geschäfte auf dem Korrespondenzweg. Die Kommission setzt sich mit Veränderungen der Berufswelt auseinander und wacht darüber, dass sowohl die fachlichen wie die berufsspezifischen Ausbildungsgänge der verschiedenen PH den Mindestvoraussetzungen für die schweizerische Anerkennung genügen. Neue Lehrpläne bringen neue «Fächer», bzw. die Kombination von althergebrachten Fächern in einem neuen «Fach». Es ist nicht immer klar, welcher fachwissenschaftliche Studiengang dafür die fachliche Voraussetzung bildet, wie das laut Anerkennungsreglement aufgezeigt werden muss. Ob der Lehrplan 21 diesbezüglich weitere Herausforderungen stellen wird, muss sich weisen.

Nach langjähriger Leitung der Anerkennungskommission Sek I demissioniert Prof. Dr. Anton Hügli auf die neue Amtsdauer. Der Directeur de la Formation der PH Lausanne (HEP VD), Cyril Petitpierre, wird zum Nachfolger ernannt. Mit der Wahl von Dr. Valérie Lussi Borer von der Uni Genf und Dr. Roland-Pierre Pillonel von der Uni Freiburg ist die Kommissi-

on wieder vollständig und gut gerüstet für die Aufgaben im neuen Jahr.

Jugend & Wirtschaft (J&W)

Die im letzten Jahr beschlossene Neuausrichtung von Jugend & Wirtschaft wird langsam konkret: Das Projekt «Jugend debattiert – wirtschaftliche Themen» ist im Angebot und kann von Schulen und Ausbildungsstätten der Stufen Sek I und Sek II gebucht werden. Während die Stiftung Dialog die Schulung der Debatte schon länger anbietet, erweitert Jugend & Wirtschaft den Themenfächer um wirtschaftsbezogene Argumentationskataloge und übernimmt die Organisation von Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft, sei es für Betriebsbesichtigungen oder andere Zusammentreffen. Für 2013 sind ein halbes Dutzend Multiplikatorenkurse geplant und erste Anfragen von Schulen werden erwartet.

Die Zusammenarbeit mit dem Zentrum Impulse für Projektunterricht und Projektmanagement ZIPP der PH Luzern trägt erste Früchte: In Zusammenarbeit mit dem Schulverlag plus AG entsteht das Lehrmittel «Projektartige Vorhaben im Kontext Wirtschaft», das 12 direkt umsetzbare Praxisvorschläge für die Sekundarstufe I anbietet.

Am dritten Ziel wird 2013 eine Projektgruppe arbeiten: In Kooperation mit Berufsverbänden soll eine Handreichung oder allenfalls ein Ausbildungsgang für Lehrpersonen geschaffen werden mit dem Ziel, Schulabgänger noch besser auf den Übertritt in die Berufswelt vorzubereiten. Insbesondere soll eine breitere Berufswahl angestrebt und der «Grosse Run» auf einige wenige Berufsfelder vermindert werden.

Für die welsche wie auch für die deutsche Schweiz sind inzwischen Projektleiter angestellt worden und im Sekretariat amtiert eine Teilzeitkraft, so dass Jugend und Wirtschaft nun voll funktionsfähig und mit

dem leicht erweiterten Vorstand breit abgestützt ist. 2013 soll das erste Jahr der Umsetzung der neu ausgerichteten Aktivitäten werden. Für weitere Informationen oder Anregungen: info@jugend-wirtschaft.ch, www.jugend-wirtschaft.ch.

WEITERE ENGAGEMENTS

Mitwirkungen Pädagogische Arbeitsstelle

Die Pädagogische Arbeitsstelle LCH hat u.a. in folgenden Organisationen mitgewirkt und die Interessen der Lehrpersonen vertreten: Stiftungsrat Schweizerischer Kinderschutz, Vorstand Jugend & Wirtschaft (neu), Stiftungsrat Stiftung Umweltbildung Schweiz (SUB-FEE), Reihe Impulse zur Schulentwicklung im Schulverlag plus AG, Beirat Kompetenzzentrum Sexualpädagogik (PHZ).

Elternorganisationen

Niklaus Stöckli ist zuständig für den Kontakt der LCH-Geschäftsleitung zu Schule und Elternhaus Schweiz. S&E CH ist eine schweizerische Dachorganisation mit kantonalen Sektionen in den meisten Kantonen. Eines der Hauptanliegen von S&E besteht darin, die Mitwirkung der Eltern in der Schule zu stärken. Die Eltern sollen als eine Ressource für die Schulbildung verstanden werden. Auf der Basis dieses Verständnisses kann eine produktive Beziehung zwischen Schule und Elternhaus entwickelt werden. Die konkrete Umsetzung dieses Zieles ist in den einzelnen Kantonen, ja sogar in den einzelnen Schulen unterschiedlich weit. LCH teilt mit S&E CH die Ansicht, dass die Eltern für den Bildungserfolg der Kinder eine entscheidende Rolle spielen. Mit dem Aufbau von Tagesstrukturen, deren Realisierung die DV des LCH im Juni 2006 forderte, entsteht ein zusätzlicher Überlappungsbereich zwischen Schule und Elternhaus. Auch bei diesem gemeinsamen Anliegen sind die einzelnen Kantone und Gemeinden unterschiedlich weit. Mit der für den März 2013 vorgesehenen Volksabstimmung über eine Ergänzung der Bundesverfassung sollen in der ganzen Schweiz den Kindern und ihren Eltern Betreuungsstrukturen zur Verfügung gestellt werden.

Die Fachstelle Elternmitwirkung, geleitet von Maja Mülle, ist das Kompetenzzentrum für Fragen der Elternmitwirkung in der Schule. LCH ist an verschiede-

nen Projekten der Fachstelle interessiert und leistet eine entsprechende Unterstützung.

AG economiesuisse

Marion Heidelberger und Beat W. Zemp vertreten den LCH in der Arbeitsgruppe «Bildungsfragen und obligatorische Schulzeit» von economiesuisse. Dieses Gremium ist breit abgestützt und umfasst neben Vertretern der Wirtschaftsverbände, der Bildungspolitik, Bildungsforschung auch die Bildungspraxis. Im Fokus der Januar-Sitzung steht der Mangel an Fachkräften in den MINT-Berufen. In der September-Sitzung wird das Thema Frühkindliche Bildung schwerpunktmässig behandelt.

Stiftung Bildung und Entwicklung und neue Fachagentur für BNE

Was lange währt, wird endlich gut! Dieses Sprichwort fasst zusammen, was in den letzten Jahren im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung auf nationaler Ebene gelaufen ist. In einem intensiven und komplexen Organisationsentwicklungsprozess gelingt es, die beiden Stiftungen «Umweltbildung Schweiz» sowie «Bildung und Entwicklung» zu einem neuen Kompetenzzentrum Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zusammenzuführen. Als Vizepräsident der Stiftung Bildung und Entwicklung und als Mitglied der von der EDK präsierten Steuergruppe zur Gründung einer Fachagentur BNE vertritt der LCH-Präsident die Interessen der Lehrerschaft und des Personals der bestehenden Stiftungen. Die neue Stiftung bekommt den Namen «éducation21» und nimmt ihre operative Arbeit im Januar 2013 auf. Der LCH ist auch im neuen Stiftungsrat vertreten.

Netzwerk Bildung & Architektur

Im dritten Jahr seines Bestehens hat sich das Netzwerk Bildung & Architektur intensiv mit der Entwicklung und der Realisation weiterer Angebote auseinandergesetzt. Nach der erfolgreichen Tagung von 2011 zum Thema Tagesstrukturen standen 2012 Exkursionen im Vordergrund: In Freiburg i.Br. konnten das Kepler-Gymnasium und die Staudinger-Gesamtschule besucht werden. Letztere ist in einem sanierungsbedürftigen Gebäude untergebracht; die anstehenden Arbeiten werden auf der Grundlage eines hochmodernen pädagogischen Konzeptes ausgeführt. Die Mitgliederversammlung wurde

kombiniert mit einer Besichtigung des Zürcher Schulhauses Birch. Im November führte eine komplett ausgebuchte viertägige Exkursion nach Berlin, wo neben hochinteressanten Schulbauten auch die Kultur nicht zu kurz kam. Die erfolgreichen Exkursionen, die neben der Besichtigung konkreter Bauten auch der Vernetzung interessierter Verantwortungsträger dienen, werden weitergeführt; dazu kommen weitere Tagungen und regionale Vorabendveranstaltungen. Den LCH vertritt Zentralsekretärin Franziska Peterhans.

Pestalozzi-Stiftung

Neu vergibt die Pestalozzi-Stiftung zusammen mit dem Dachverband LCH alle 2 Jahre den Frühförderungspreis für Schweizer Berggebiete, erstmals 2013. Die Pestalozzi-Stiftung macht sich damit auch für die Frühförderung stark. Sie will die Chancengleichheit für junge Menschen in Berg- und Randregionen der Schweiz weiter voran bringen. Eine Jury, mit Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Kultur und Sport ist eingesetzt worden. Franziska Peterhans amtiert als Vizepräsidentin der Jury und arbeitet intensiv an den Vorbereitungen für die Ausschreibung mit.

Stimme Q

Der LCH tritt dem Verein Stimme Q bei und wird vertreten durch ZS Franziska Peterhans bzw. stellvertretend durch GL-Mitglied Ruth Fritsch. Der Verein, präsiert durch NR Jacqueline Fehr, hat zum Ziel, die Qualität insbesondere in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung, aber auch in der schulexternen Tagesbetreuung zu thematisieren. Das Thema wird in der Verbandszeitschrift BILDUNG SCHWEIZ als Schwerpunkt aufgenommen. Dies passiert auch im Hinblick auf die Volksabstimmung am 3. März 2013, in der über einen neuen Familienartikel in der Bundesverfassung abgestimmt wird.

Netzwerk Kinderbetreuung

Der LCH gehört als Kollektivmitglied dem Netzwerk Kinderbetreuung an und wird darin durch ZS Franziska Peterhans als Mitglied des Runden Tisches vertreten. Dieses Gremium ist eine wichtige Austauschplattform für Fachleute aus Wissenschaft, Praxis, Wirtschaft und Politik. Unter Mitwirkung der LCH-Vertreterin erscheint der Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung und Betreuung. Damit steht

ein wichtiges Referenzdokument für die externe Kinderbetreuung zur Verfügung.

Stiftung Pestalozzianum

Als Mitglied des Ausschusses des Stiftungsrates Pestalozzianum setzt sich Marion Heidelberger für eine starke Volksschule und ein leistungsfähiges öffentliches Bildungswesen ein. Für die Präsentation der Stiftung an der Eröffnung der Pädagogischen Hochschule Zürich organisiert sie eine Ausstellung mit Kinderzeichnungen, Talks und Testimonials zum Thema «Warum braucht es eine Volksschule?».

Schweizer Kinder- und Jugendmedienpreis

Der LCH vergibt zusammen mit dem Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien alle zwei Jahre den Schweizer Kinder- und Jugendmedienpreis. In der Jury vertritt Vizepräsidentin Marion Heidelberger den LCH. Die nächste Preisverleihung findet im Jahr 2013 statt.

Nationale Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik NAS

Die NAS-CPA trifft sich zu vier Plenumsveranstaltungen, der LCH ist durch Bruno Rupp vertreten. Ihre Ziele und Themen 2012 im Allgemeinen: Die NAS-CPA informiert ihre Mitglieder über alle relevanten Themen, Substanz- und Verhaltenssuchte und alle vier Säulen sowie die internationale Entwicklung. Sie engagiert sich politisch v.a. zu den Themen Alkohol und Cannabis und entwickelt intern das Thema kohärente Suchtpolitik weiter am Beispiel Alkohol und durch die Erarbeitung eines Positionspapiers Marktregulierung und Repression.

ch Stiftung

Die ch Stiftung fördert nebst anderen Zielsetzungen den Austausch der Schülerinnen und Schüler zwischen den Sprachregionen der Schweiz. In einem mehrsprachigen Land wie der Schweiz ist der Sprachenaustausch von Lernenden das ideale Mittel, um einerseits die Fremdsprachenkompetenz und andererseits das Verständnis zwischen den einzelnen Sprachregionen zu fördern.

Pro Infirmis/Insieme/EGBG

Marion Heidelberger hat Einsitz in der Projektgruppe «Integration und Schule». EGBG, Pro Infirmis, Insieme und kleinere Organisationen realisieren ein Informations-Internetportal für Eltern, Lehrpersonen

und andere Betroffene rund um alle Fragen bezüglich Integration von Kindern und Jugendlichen zwischen 0 und 20 Jahren. Inhalt und Konzept sollen je nach finanziellen Möglichkeiten ausgebaut werden. Durch die Gründung einer Trägerschaft, der auch der LCH beiträgt, können die redaktionellen und technischen Arbeiten längerfristig finanziert werden.

ADMINISTRATION UND PERSONAL

Die folgenden zehn Personen mit einem Pensum von insgesamt 830 Stellenprozenten arbeiten an der Ringstrasse 54 in Zürich: Jasmin Brändle, Adressverwaltung, Telefon- und Auskunftsdienst, Sekretariatsarbeiten; Paul Briel, Hausdienste; Evelyne Dinget-schweiler, Assistentin der Geschäftsleitung; Doris Fischer, Redaktorin BILDUNG SCHWEIZ; Monika Grau, LCH-Dienstleistungen und LCH-Reisedienst; Ivo Haug, Buchhaltung; Daniel Lang, Adjunkt der Zentralsekretärin; Stephan Eberschweiler, Homepage und Adressverwaltung; Peter Waeger, Gestaltung BILDUNG SCHWEIZ und LCH-Publikationen, EDV; Heinz Weber, Verantwortlicher Redaktor BILDUNG SCHWEIZ.

Diese professionell und motiviert arbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zentralsekretariat und in der Redaktion von BILDUNG SCHWEIZ stellen in zuverlässiger Weise die notwendige Unterstützung der LCH-Gremien, die Dienstleistungen für die LCH-Mitgliedsorganisationen und LCH-Mitglieder, die Herausgabe der Verbandszeitschrift und die dafür notwendige zentrale Adressverwaltung sowie die Buchhaltung des Verbandes samt Neben- und Stiftungsrechnungen sicher. In den unzähligen telefonischen, elektronischen und brieflichen Kontakten mit Lehrpersonen, Behörden, Geschäftspartnern oder Medien zeigt sich auch die hohe Identifikation der Mitarbeitenden im Zentralsekretariat mit dem LCH.